Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2A. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter“ Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Adreßveränderung 30 Kop.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K., für die 5-mal gesp. Pettitzeile oder deren Raum.

№ 39. VI. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 17. (30.) Mai 1911.

Eine öffentliche Prüfung der Zöglinge der

Marien-Taubstummenschule

in Tiege findet am Sonntage vor Pfingsten, 22. Mai, im **New Jorker** Bethause statt.

2-2 Aelt. Abr. Unrau.

Bekanntmachung.

3-3 Die Prüfung der

Marien-Taubstummenschule

zu Tiege wird dieses Jahr in Schönfeld (Brasel, Jekaterinoslawer Gouvernement) sein, und zwar am 24. Mai. Am 22. Mai soll ein Taubstummenfest, zu dem 2 Lehrer mit 10 Schülern eingeladen sind, in New-Jork abgehalten werden.

Zu beiden Festen wird herzlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Die Aufnahmeprüfungen in der

New-Jorker Zentralschule

finden am 25. Mai statt.

3-3 **Das Lehrerkollegium.**

Die Aufnahmeprüfungen in der

Nikolaipoler Zentralschule

sollen am 23. Mai stattfinden.

3-3 **Die Lehrer.**

Kol. **Kitschkas** (Gouv. Jekaterinoslaw und Kreis) Haus Martens, der Fabrik Koop gegenüber, 20

Dr. med. A. J. von Poppen,

Assistent an der Augenklinik der Militairmedizinischen Akademie in **St.-Petersburg**, eröffnet den Empfang von Kranken am **16. April** d. J.

Dr. med. Karl Skutul,

Assistenzarzt an der St. Wladimir-Universitäts-Frauenklinik in Kijew. Krankenempfang täglich vom 20. April d. J.

Geburtshilfe, Frauenkrankheiten und **Chirurgie** in der Kolonie **Kitschkas**.

Näheres: Apotheke Lemberg, Kol. Kitschkas. 22

15 **Privatklinik, Wasserheilanstalt**

Dr. med. N. Ehrlich.

Jekaterinoslaw, Kajatschja 25, eig. Haus,

für **chirurgische interne Augen,- Harn und Blasen, Frauen- und Nervenkranke.**

Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.

Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Wasser- u. Lichtheilanstalt von Dr. Eisenstadt,

Екатеринославъ. Садовая ул., уголъ Тихой № 9, собств. домъ.

Großartig eingerichtete Anstalt für ambulante Behandlung und kurgemäße, systematische Anwendung der verschiedenen Methoden der Wasserkur (auch nach P. Kneip), der Elektrizität, des elektrischen Lichtes usw.

Mit Erfolg werden behandelt: Nerven-, Herz- und Magenleiden, Blutarmut, Rheumatismus, Gicht, Fettleibigkeit, Männerschwäche und viele andere Krankheiten. — Die Anstalt existiert seit dem Jahre 1899 und ist das ganze Jahr hindurch zu Diensten der Kranken. 3

Deutsches Krankenhaus

für **chirurgische-, Frauen-, Augen-** und **Harn-Blasenkrankheiten** von

Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch

in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.

Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 44

Dr. med. A. Pangratz

hat sich in Berdjansk niedergelassen. Krankenempfang täglich von 9 – 11 Uhr vorm. und 3 – 4 Uhr nachm. Speziell: Frauen- und Lungenkranke, Spezialbehandlung der Tuberkulose. Adresse: уголъ Жуковской и Греческой ул. напротивъ уѣзднаго съѣзда и аптеки, д. Калтыкьяна. 40

Man kann nicht bergauf kommen, ohne bergan zu gehen. Und obwohl Steigen beschwerlich ist, so kommt man doch dem Gipfel immer näher, und mit jedem Schritt wird die Aussicht umher freier und schöner! Und oben ist oben!

Matthias Claudius.

Oberlicht.

Himmelfahrt.

Luk. 24, 50—53.

„Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien; und hub die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude; und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.“

Das also war das Ende von des Herrn irdischer Laufbahn! Da konnten wohl die Jünger mit großer Freude nach Jerusalem zurückkehren, sie wußten nun, ihr Meister war im Himmel und sie durften seines Segens gewiß sein bei ihrer Arbeit. Durch ihn war jetzt eine Verbindung hergestellt zwischen der Erde und dem Himmel, die sie wohl erhofft, aber nicht fröhlich zu glauben gewagt hatten. Kenne ich auch etwas von dieser Freude der Jünger über die Himmelfahrt des Herrn? Daß ich seine Kraft erfahren durfte im täglichen Leben, daß ich fröhlich glauben darf, trotz meiner Sünden in den Himmel zu kommen, wenn ich nur weiß, daß ich ihm angehöre, das alles hat seinen Grund in der Himmelfahrt des Herrn. Will ich solches aber erfahren und glauben können, dann muß auch mein ganzes Leben eine Himmelfahrt sein, d. h. ich muß mein Leben führen ganz in der Nachfolge des Herrn, dann kann ich ihm auch nachfolgen ins ewige Leben.—

Vaterländisches.

Petersburg. Reichsduma, 9. Mai. Den Vorsitz hat Rodsjanko. Das Gedächtnis des verunglückten französischen **Ministers** wird durch Erheben von den Sitzen geehrt und das Präsidium ermächtigt, ein Beileidstelegramm abzusenden. Hierauf wird die dritte Prüfung der Wolostverwaltungsvorlage aufgenommen. Die Art. 29 bis 70 werden mit einigen Aenderungen angenommen. Nach Annahme der übrigen Artikel und der gesamten Gesetzvorlage gemäß der Resolution der Kommission wird die Vorlage an die Redaktionskommission verwiesen.

— 10. Mai. Reichsrat. Auf Antrag des Fürsten Trubezkoi wird an den Präsidenten des französischen Senats ein Telegramm anläßlich der Katastrophe auf dem Aerodrom bei Paris abgeschickt. Die Vorlage betreffs Auslieferung von Verbrechern an fremde Staaten wird an die Gesetzgebungskommission verwiesen. Sodann wird eine Reihe von Vorlagen verabschiedet, darunter die Anweisung von 4 Millionen Rbl. zu Anticholera- und Antipestmaßnahmen, sowie die regelmäßige Dampferverbindung zwischen dem Schwarzen und Mittelländischen Meer.

— Reichsduma. Nach Eröffnung der Sitzung ehrt die Duma auf Antrag des Vorsitzenden das Gedächtnis der bei dem Untergang des Torpedoboots „Stereguschtschij“ Umgekommenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann setzt das Haus die Beratung der Wolostverwaltungsvorlage fort, die schließlich en bloc angenommen wird, worauf fast debattelos noch 22 andere Gesetzentwürfe votiert werden. In geschlossener Sitzung werden alsdann die Kredite für vier Linienschiffe der Baltischen Flotte, sowie für geheime Ausgaben des Kriegsministeriums bewilligt. Nach Erledigung einiger laufender Sachen gelangt das Antworttelegramm des Präsidenten der französischen Deputiertenkammer zur Verlesung, das auf die Depesche der Reichsduma anläßlich des Unglücksfalls während des Ueberlandflugs Paris-Madrid eingegangen ist.

— In der Abendsitzung der Reichsduma am Mittwoch ist die Beratung der Interpellationen wegen der vom Ministerrat bezüglich der Hochschulen getroffenen Maßnahmen zum Abschluß gekommen.

Der Reichsdumapräsident macht die Mitteilung, daß die Interpellationskommission die Ablehnung aller drei Interpellationen beantrage. Es wird der Antrag auf namentliche Abstimmung eingebracht und mit 140 Stimmen gegen 3 und bei 12 Stimmenthaltungen angenommen. Bei der namentlichen Abstimmung wurde die Interpellation der Soz.-Dem. mit 137 gegen 77, darauf die Interpellation der Arbeitsgruppe mit 126 gegen 61 Stimmen angenommen. Die Interpellation der Konst.-Dem. wurde mit augenscheinlicher Mehrheit angenommen.

— Die Kolonistenvorlage ist von der Oktoberfraktion einstimmig abgelehnt worden. Näheres darüber bringen wir in der nächsten Nummer.

— Die k.-d. Partei hat dieser Tage eine Beratung abgehalten, an welcher Vertreter aus verschiedenen Orten des Reichs teilnahmen. Abg. Miljukow berichtete über die Taktik der Partei im gegenwärtigen Moment. Die Vertreter der Provinzstädte berichteten über die Stimmung daselbst und die Bereitschaft, an den Wahlen rege teilzunehmen; die Politik der Regierung finde selbst bei Gemäßigten keine Zustimmung; es sei Aussicht vorhanden, daß es der Partei gelingen werde, die Zahl ihrer Mandate in der 4. Duma zu vergrößern. Die Versammlung beschloß, daß die Partei sich mit Eifer zu den Wahlen rüsten solle.

— Aus Konstantinopel liefen beunruhigende Berichte ein, daß der türkische Minister des Äußern dem russischen Botschafter Tscharikow kategorisch abgeschlagen habe, eine Erklärung der russischen Note in Sache der Unruhen in Albanien entgegenzunehmen und eine Antwort darauf zu geben, wobei er zugleich erklärte, daß die Türkei ihre inneren Angelegenheiten selbständig ordnen werde.

— Der Kriegsminister Ssuchomlinow und A. J. Gutschkow sind aus dem fernen Osten sofort nach Petersburg berufen worden.

— Der in Paris eingetroffene Ministergehilfe Schewjakow, welcher den Auftrag hat, die vom **Unterrichtsministerium** geplanten Seminare zur Ausbildung russischer Hochschullehrer zu organisieren, hat nach einer Meldung des „Matin“ in Paris geäußert, daß das Ministerium jährlich 20 Studierende nach Paris senden wolle, damit sie dort ihre weitere Ausbildung als Juristen erhalten. Nach Paris werden nur Juristen gesandt werden; jeder Studierende wird von der russischen Regierung jährlich 5000 Francs erhalten.

— In Sachen der Glaubensfreiheit sind, wie wir einem Pet. Telegramm entnehmen, den Gouverneuren nachstehende Erläuterungen zugegangen: der Austritt aus der rechtgläubigen Kirche ist bedingt durch eine voraufgehende freiwillige Anmeldung oder kann nur von der rechtgläubigen Kirche selbst ausgehen. Der Übertritt in die Orthodoxie oder zu einem andern Bekenntnis ist vom Gesetz nicht beschränkt; die Anwesenheit Rechtgläubiger bei einem Gottesdienste der Sektierer kann nicht ungesetzlich genannt werden, — aber die Unterweisung rechtgläubiger Kinder in sektiererischen Geboten ist unzuläßlich. Betreffs der von der Orthodoxie Abfallenden hat die Administration nur das Alter derselben festzustellen und im Laufe eines Monats ihre Erklärung der entsprechenden geistlichen Behörde zu übermitteln, damit sie die Abfallenden durch überzeugende Aussprache zurückgewinnen kann. — Juden können die Taufe nur mit Genehmigung des Ministers des Innern und bei Beobachtung besonderer Regeln empfangen. Deshalb müssen auch die von Sektierergemeinden den Juden ausgestellte Taufscheine als eine Verletzung des Gesetzes angesehen werden.

Anm. d. Red. Der Schluß bezieht sich unzweifelhaft auf den Fall Ebin. — Es ist darum, nach unserm Dafürhalten, durchaus notwendig, daß die nächste Allgemeine Konferenz sich mit dieser Frage beschäftigt. Wir können einstweilen schon feststellen, daß Ebin seine Gemeinde in der Tat „Evangelische Mennoniten-Gemeinde“ nennt, wie wir aus Original-Taufscheinen des Hrn. Ebin ersehen haben.

— Dem Jahresbericht des Evang.-luth. Generalkonsistoriums entnimmt die „St. Pet. Ztg.“ folgendes. Ein Aufschwung des Gottesdienstlebens ist nur sehr ausnahmsweise und äußerst spärlich zu bemerken. In den Ostseeprovinzen wirken hierbei namentlich die Nachwehen der Revolution und die durch diese in große Machtentwicklung gebrachte atheistische und theoretisch wie praktisch materialistische Strömung mit. Infolgedessen hat die Frequenz der Gottesdienste gegen frühere Zeiten gelitten. Die Frequenz der Wochengottesdienste, Bibel- und Missionsstunden nimmt meistenteils ab, nur in Estland ist hinsichtlich derselben ein Aufschwung zu vermerken. Die Kindergottesdienste finden indessen immer mehr Anklang und Verbreitung. Es läßt sich hoffen, daß sie sich als erfolgreiche Kristallisationspunkte für eine Erneuerung des Gottesdienstlebens erweisen.

In sittlicher Hinsicht ist im allgemeinen ein Rückgang in dem traditionellen christlichen Gemeinschaftsleben zu verzeichnen, namentlich in den Bevölkerungsmassen der Ostseeprovinzen, aber vielfach auch anderweitig. Die Zahl der Ehezwiste und die innere wie äußere Auflösung der Ehen nimmt gewaltig zu. Vor den Evang.-luth. Konsistorien wurden im Berichtsjahr 964 Ehescheidungsprozesse verhandelt.

In Moskau wurden für die verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten 93,774 Rbl. beschafft und dem Evangelischen Hospital von einer Wohltäterin ein Grundstück im Werte von 88,000 Rbl. geschenkt. Im Petersburger und Moskauer Bezirk ist die Pflege der Liebestätigkeit meist den Frauenvereinen zu verdanken.

Ausländisches.

Deutschland.

Der Reichstag hat die elsaß-lothringische Verfassungsreform in zweiter Lesung angenommen. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ergriff mehrfach das Wort, um die Vorlage kräftig gegen die Konservativen zu verteidigen. Die Reden des Reichskanzlers fanden lebhaften Beifall bei der gesamten Linken mit Einschluß der Sozialdemokraten. Der Reichskanzler sagte u. a.: Er könne weder die Konservativen hindern, in der Opposition zu beharren, noch auch die Sozialisten verhindern, daß sie für die Vorlage eintreten. Bei der Abstimmung stimmte die gesamte Linke mit den Sozialdemokraten für die Vorlage, dagegen stimmten die Konservativen.

Montenegro.

Der König sagte den Diplomaten, daß er bereit sei, die ergriffenen Maßnahmen aufzuheben, wenn die Mächte Zusicherungen geben werden über die friedlichen Absichten der Türkei und darüber, daß die Zusammenziehung der Truppen nicht als eine an die Adresse Montenegros gerichtete Drohung anzusehen sei.

In Cetinje herrscht allgemeine Erregung. Ein großes Gefecht wird erwartet. Der König teilte dem Doyen des diplomatischen Korps, dem italienischen Gesandten Squitti, mit, er habe in Anbetracht der Zusammenziehung türkischer Truppen an der Grenze den Befehl erlassen, 12.000 Gewehre unter die Reservemannschaften zu verteilen, ohne vorherige Mobilisationserklärung. Die Türken konzentrierten in Bjelopolje, Berane und Gussinje je 15 und an der Südgrenze 30 Bataillone. Die Truppen werden durch immer wieder hinzukommende verstärkt.

Turgut Pascha erklärte, die Zusammenziehung der Armee sei nicht gegen Montenegro gerichtet, sondern verfolge den ausschließlichen Zweck, einen Aufstand zu verhüten. Turgut Pascha bat darum, die albanischen Flüchtlinge zu entwaffnen und sie in das Innere Montenegros zurückzuziehen.

Frankreich.

Von den politischen Folgen der Aeroplan-Katastrophe von Issy wird aus Paris vom 21. Mai berichtet: Ministerpräsident Monis unterzeichnete nachmittags einen Erlaß, der den Minister des Aeußeren Cruppi mit der zeitweiligen Führung des Kriegsministeriums betraut. Ob Minister Cruppi die beiden so wichtigen Portefeuilles des Aeußern und des Krieges längere Zeit vereinigen kann, bezweifelt man in politischen Kreisen. Man glaubt vielmehr, daß der Kolonialminister Messimy das Kriegsressort übernehmen wird. Auch General Lianthey wird unter den Kandidaten für den Posten des Kriegsministers genannt.

Die gesamte Presse gibt der Erschütterung und Bestürzung Ausdruck, welche die Katastrophe von Issy-les-Moulineaux hervorgerufen hat und hebt hervor, daß der verunglückte Kriegsminister Berteaux bei verschiedenen Anlässen mit besonderem Eifer für die Flugtechnik eingetreten war, deren Bedeutung für die französische Armee er mit Begeisterung gerühmt habe.

Kriegsminister Berteaux hinterläßt eine Witwe, einen Sohn, der Offizier ist, und eine Tochter.

Die Armee legt auf vier Wochen Trauer an.

Mexiko.

Es ist kein Zweifel mehr, daß die Revolution in Mexiko beendet ist, und zwar mit dem Siege der Revolutionäre. Denn der Rücktritt des Präsidenten Diaz, die Hauptforderung der Revolutionäre, ist nunmehr entschieden; er wird noch vor Ende des Monats vollendete Tatsache sein. Die Präsidentschaft soll bis zu den im Laufe des Herbstes zu vollziehenden Wahlen der gegenwärtige Minister des Auswärtigen de la Barra verwalten, der bis vor wenigen Monaten Botschafter Mexikos in Washington gewesen war und den Vereinigten Staaten jedenfalls ein genehmer Kandidat ist. Neben ihm wird der Führer der Rebellen Madero den ausschlaggebenden Einfluß üben, über die Bildung des neuen Ministeriums im Einverständnis mit de la Barra bestimmen und die Durchführung der übrigen Forderungen der Revolutionäre überwachen. Eine allgemeine Amnestie soll möglichst bald erklärt und dadurch der Uebergang in die neuen Verhältnisse dem Lande erleichtert werden.

Japan.

Das Unterrichtsministerium arbeitet an einem Plan für die Erweiterung der Volksbildung. Ueberall sollen öffentliche Vorlesungen fürs Volk gehalten werden.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. M. M. Alexejenko's Ehrung. Nach dem „Ip. Kp." veranstalteten die Nationalisten eine feierliche Ehrung des Vorsitzenden der Budgetkommission M. M. Alexejenkos. Balaschew wandte sich an den Gefeierten mit einer Rede, in welcher er unter anderem sagte, daß der Vorsitzende der Budgetkommission — der Stolz der Duma sei. M. M. Alexejenko erhob seinen Pokal für das Aufblühen der nationalistischen Idee. (Unser Sperrdruck. D. Red.)

— Im Alexander-Park wurde in Allerhöchstem Beisein das Denkmal zu Ehren des heroischen Untergangs des Torpedoboots „Stereguschtschij" im Jahre 1904 feierlich enthüllt.

Theodosia. Zur Grundsteinlegung einer deutschen Schule in Theodosia wird der „Od. Ztg." geschrieben: Am 16. April ist hier diese lang vorbereitete Absicht zur Wirklichkeit geworden. Endlich ist der Grundstein zu einer deutschen Elementarschule gelegt. Der Sammler der hiesigen evangelischen Gemeinde besaß zähe Ausdauer genug, so lange zu sammeln, trotz aller Widerlichkeiten, bis er mehr als 20.000 Rbl zusammen hatte. Von diesem Gelde sollen nun 9000 Rbl. zum Bau der Elementarschule verwendet werden. Der Platz ist der Gemeinde auf Ansuchen des Architekten Keil von der Stadt geschenkt worden. Das Schulgebäude wird aus drei Stockwerken bestehen und mit allen Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete des Schulbaues ausgestattet werden.

Moskau. Der berühmte Historiker, einer der besten Kenner der russischen Geschichte, Professor W. Kljutschewskij ist am 12. Mai an der Gangräne gestorben.

Odessa. Der Gerichtshof verurteilte zwei Studenten zu Gefängnishaft: einen zu 2 Monaten, den anderen zu 1 Monat 10 Tagen; beide waren dessen angeklagt, die am 3. Februar 1911 zu einer Vorlesung erschienenen Studenten zum Streik und zur Auflehnung gegen die gesetzliche Verfügung der Behörde angestachelt zu haben; außerdem wurden von ihnen verbotene Aufrufe im Auditorium verteilt.

Berdjansk. Schülerausflug. Die evangelisch-lutherische Gemeindeschule in Berdjansk hatte in diesem Jahre an zwei Tagen Examen: am 30. April in Religion und Deutsch, am 11. Mai in Russisch, Geschichte, Geographie und Rechnen. In beiden Fällen währte das Examen von 9—½3 Uhr nachmittags. Als Examinator fungierte für Religion und Deutsch — Pastor Deringer und für Russisch der Direktor des klassischen Gymnasiums, früherer Volksschuldirektor des Jekaterinoslawer Gouvernements, Herr Kalabanowskij. 6 Schülerinnen bestanden das durchaus nicht leichte Examen gut.

Am darauffolgenden Tage machten Lehrer und Schüler einen gemeinsamen Ausflug in den nahen Stadtgarten. Da wurde gesungen, gesprungen, gespielt, gelacht und gescherzt! Lehrer wie Schüler freuten sich, daß alles so gut „geklappt" hatte; alle waren munter und guter Dinge. Zum Frühstück, welches von dem Präsidenten des Kirchenrats, Herrn O. Vetter, gespendet wurde, lagerten sich die Kinder im duftenden Grase in Schichten, je 20 und 20. Die übrigen Brocken wurden gesammelt und dem Schuldiener übergeben und diesem somit auch eine Freude bereitet. Das Kirchenratsmitglied Herr P. Germin besorgte Nüsse, welche von den kleinen Leuten viel schneller und leichter geknackt wurden als diejenigen, welche sie im Laufe der Schulzeit von den Lehrern bekommen hatten. Unsere Wurstfabrikantin, Frau Lietzmann, tat auch ihre milde Hand auf und schickte einen ansehnlichen Packen Wurst. Dank den freundlichen Gebern verlief der Tag in animiertester Stimmung.

— Der von dem Elternkomitee veranstaltete Ausflug der Schüler der Fast'schen Realschule am 13. Mai in den Stadtgarten verlief recht angenehm. Hat man Gelegenheit die Schüler dieser Lehranstalt zu sehen, so muß man sich freuen, wie gut sie sich im Großen und Ganzen führen und vorteilhaft auszeichnen. Bei so einem Ausflug lokkern sich gewöhnlich allzuleicht die Zügel der Disziplin; von Ausgelassenheit war hier aber nichts zu bemerken; das gute kameradschaftliche Verhältnis zwischen Lehrerpersonal und Schülern kam wieder zur Geltung und trug nicht wenig zur guten Stimmung bei.

— 14. Mai. Der Gedenktag des Krönungsfestes Ihrer Kaiserlichen Majestäten wurde hier in höchst feierlicher Weise begangen. Schon vom frühen Morgen an winkten die Flaggen von den Dächern der verschiedenen Krons-, Stadt- und Privatgebäuden den Passanten den Morgengruß zu. Feierliche Dankgottesdienste wurden in allen Kirchen der Stadt zelebriert. Die Kathedrale war bis auf den letzten Platz besetzt. Auf dem Platze vor derselben wogte eine vieltausendköpfige Volksmenge. Nach Beendigung des Dankgottesdienstes bildete die Garnison ein nach der Kathedrale zu offenes Quarré. Vor demselben stellten sich die Spitzen der hiesigen Institutionen auf. Der Kommandierende der Garnison nahm den Rapport des diensttuenden Adjutanten entgegen und hielt eine Ansprache an die Garnison, welche dieselbe unter den Tönen der Militärmusikkapelle mit nicht endenwollendem Hurra erwiderte. Darauf defilierte die Garnison an dem Kommandierenden vorüber und begab sich zurück in die Kasernen. Am Abend waren die Gebäude an den Hauptstraßen illuminiert.

— 15. Mai. Gestern Abend ging hier ein sehr ergiebiger Regen nieder; es wäre zu wünschen, daß er recht weit gereicht hätte, denn in vielen Orten des Kreises klagt man über Regenmangel. Auch dort, wo genügend Niederschläge waren, soll das Gedeihen der Saaten schwach sein und diese viel Unkraut haben; im Winterweizen zeigt sich die Hessenfliege.

Alexandrowsk. Im Zusammenhang mit der sehr energisch geführten Untersuchung in Sachen des Kuratoriums der Taubstummenanstalt ist das Stadthaupt Mowtschanowskij arretiert, dann aber gegen eine Kaution von 50,000 Rbl. freigelassen worden.

Letzten Nachrichten zufolge hat das Stadthaupt Mowtschanowskij nach seiner Freilassung die Stadt heimlich verlassen. Näheres in der Freitagsnummer.

Jekaterinoslaw. Der Müllerkongreß am 8. Mai, zu dem 24 Mitglieder erschienen waren, wurde 1 Uhr von dem Bevollmächtigten des Südrayons Hrn. Joh. Thießen eröffnet. In seiner einleitenden Ansprache wies Hr. Thießen unter anderem darauf hin, daß sich der Kongreß dieses Mal mehr mit Fragen der „innern Politik" befassen wolle, — wie: Müllerbank, Gründung einer eigenen Sackfabrik, Festigung der Organisation etc.

„Indem ich unsern Kongreß als einen Teil dieser Organisation begrüße, wünsche ich ihm zugleich eine erfolgreiche Arbeit zum Nutzen der russischen Mühlenindustrie im allgemeinen und unsers südlichen Rayons im speziellen."

1) Die Müllerbank betreffend wurde beschlossen, unter den Müllern des Süd-Rayons eine Subskription zu eröffnen, die am 15. Juni abgeschlossen wird.

2) Ferner soll bei den gesetzgebenden Institutionen nochmals um Bestätigung des Statutenprojektes für die Müllerkongresse eingekommen werden.

3) Man will den Versuch machen, mit dem Kijewer Rayon gemeinsam eine Arbeiter-Versicherungs-Gesellschaft zu gründen. Die Ausführung ist einer Kommission übertragen, die aus den Herren Joh. Thießen, S. Palej und M. Dubinskij besteht.

4) Der Kongreß bestimmt, eine eigene Djutasackfabrik zu gründen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Antrag des Hrn. Johann Esau zur Kenntnis genommen, bei der Einrichtung solcher Fabrik mitzuwirken.

5) Die Wahlen des Bevollmächtigten und seines Kandidaten, und auch des Vertreters des Kongresses in die Charkower und Kijewer Komitees zur Regulierung des Frachtverkehrs auf den Eisenbahnen ergab: als Bevollmächtigter J. J. Thießen, zu seinem Kandidaten S. P. Palej; als Vertreter für den Kijewer Rayon J. J. Thießen und für den Charkower M. Dubinskij.

Zum Schlusse drückte der Kongreß dem Jek. Börsenkomitee seinen Dank aus für Ueberlassung des Saales — und den Herren Thießen und Brontmann (letzterer ist Sekretär) für die gehabte Mühe.

Chortitza. Der Landschaftsarzt Dr. Th. Hottmann ist vom Kollegienassessor zum Hofrat avanciert.

Nikolaipol. Seit einigen Tagen besitzt unsere Zentralschule eine eigene gut ausgestattete meteorologische Station. Ein Großgrundbesitzer unseres Kreises, Herr Ssawitzkij, hatte diese auf der Jekaterinoslawer Ausstellung errichtet und dann später als Geschenk der Kreislandschaft überlassen; diese wiederum hat die Station der Nikolaipoler Zentralschule abgetreten. Unsere Schule kann sich also wiederum einmal gratulieren, daß sie auch auswärts gute Freunde und wahre Gönner hat.

Alexanderfeld, Barnaul. Nach einem langen und strengen Winter trat der Frühling verhältnismäßig früh ein. Sehr warme Tage brachte er mit, so daß der Schnee sich überraschend schnell in Wasser verwandelte, das unsre ganze Steppe wie ein großer See bedeckte. Als dann der Frost, der über 6 Fuß in die Erde eingedrungen war, schnell verschwand, zog das Wasser in die Erde ein, und am 14. April zogen wir mit Egge und Pflug hinaus aufs Feld, um dem jungfräulichen Boden die Saat zuzuführen. Gott segne sie.

A. Löwen.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Bekanntmachung.

Wegen Nichterscheinen einer größeren Anzahl von Lehrern auf der zum 6. Mai nach Schönfeld bestimmten Konferenz wurde letztere auf den 3. September l. J. verlegt. Die für den 6. Mai zu liefernden Referate wären also den 3. September zu bringen.

Aufforderung an die Gemeinden.

Es ist an der Zeit, daß die Vorbereitungen zu unserer diesjährigen allgemeinen Konferenz, die laut Beschluß der vorjährigen im August hier in Berdjansk stattfinden soll, getroffen werden. Hiermit ergeht nun an die Gemeinden die Aufforderung, ihre Delegaten zu dieser Konferenz ernennen und die betreffenden Vollmachten spätestens bis zum 15. Juni an den Unterzeichneten einsenden zu wollen. Die Form zu den Vollmachten könnte folgende sein:

Довѣренность.

1911 года мая — — дня; мы нижеподписавшіеся — — — губерніи — — — уѣзда, члены — — — меннонитской общины имѣли братское совѣщаніе въ нашемъ молитвенномъ домѣ и постановили: уполномочить проповѣдника Бердянской меннонитской общины Леонгарда Яковлевича Судермана ходатайствовать, предъ кѣмъ слѣдуетъ, о разрѣшеніи духовнымъ и другимъ представителямъ единовѣрческихъ нашихъ общинъ въ Россіи дѣлового съѣзда, имѣющаго состояться въ августѣ сего года въ Бердянскомъ (Таврической губерніи) меннонитскомъ молитвенномъ домѣ для обсужденія разныхъ вопросовъ, касающихся церковно-духовной жизни нашихъ общинъ. Делегатами нашей — — — ской общины назначаемъ нашего духовнаго старшину N N, нашихъ проповѣдниковъ N N и т. д. нашего діакона N N и членовъ нашей общины N N и. т. д. Въ чемъ подписываемся — — —

Вѣрность подписей свидѣтельствуетъ подписью и приложеніемъ печати — — — ской меннонитской общины духовный старшина N N.

(печать)

Fragen, die in das Programm der Konferenz aufgenommen werden sollen, möchten sofort eingesandt werden. Der genaue Termin der Konferenz, für welche drei Tage in Aussicht genommen sind, wie auch das Programm derselben werden zu seiner Zeit in diesem Blatte bekanntgegeben werden.

L. Sudermann,
Pred. der Mennoniteng. zu Berdjansk.

Berdjansk,
16. Mai 1911.

Sitzung

der Abgeordnetenversammlung in Sachen des Unterhaltes der Forstkommandos am 3. und 4. Mai im Chortitzer Gebietsamte.

(Fortsetzung.)

J. J. Thießen: Es handelt sich nicht darum, ob das Land mit Rbl. 250 oder Rbl. 400 eingeschätzt werden soll; sondern um gleichmäßige Einschätzung. Wenn eine Dessj. im wirklichen Wert von Rbl. 400 steht, aber mit Rbl. 300 abgeschätzt ist, so bleibt ein Viertel des Vermögens unbesteuert, es muß in diesem Falle auch das Vermögen der Industriellen und das Barkapital nur mit ³/₄ des wirklichen Preises abgeschätzt werden.

Viele Abgeordnete halten es für richtiger und praktischer, wenn die Abgeordneten-Versammlung den Einschätzungspreis für verschiedene Ländereien bestimmt; andere jedoch sind dagegen und schlagen vor, solches den Bezirkseinschätzungsverwaltungen zu überlassen.

Die Versammlung beschließt, daß die Bezirksverwaltungen, darauf aufmerksam geworden, danach hinzuarbeiten, das Land (insbesondere das Gutsbesitzerland) richtiger und gewissenhafter wie bisher einzuschätzen.

Nach Durchsprache der Abrechnung des Rechenschaftsberichtes des Bevollmächtigten und der Ökonomen für 1910 und des Kostenanschlages für 1911 werden beide mit den obenerwähnten Abänderungen einstimmig angenommen.

Einige der Abgeordneten bedauern, daß man der Durchsprache der Kostenvoranschläge der Ökonomen zu wenig Zeit gewidmet habe. Im vorigen Jahre ergab solche Durchsprache eine Ersparnis von mehreren Tausend Rbl.

Bevollmächtigter Klaaßen schlägt vor, ab und zu eine Bauernkommission die Forsteien bereisen zu lassen, damit sie den Ökonomen in wirtschaftlicher Beziehung praktische Vorschläge machen und auf Mißstände hinweisen könne, denn wirklich sparen kann man nur auf den Forsteien selbst und in den Wirtschaften derselben. Wenn die Abgeordneten-Versammlung auch einige Posten um ein paar Rubel beschneidet, so ist das nicht so wesentlich als das, was auf den Forsteien gemacht wird. — —

Der Herr Bevollmächtigte hielt sich noch für kompetent, den Herren Berichterstattern unserer mennonitischen Blätter ein Tadelsvotum dafür auszudrücken, daß sie nicht allein unsere Mißstände auf den Forsteien, sondern auch die in den Kolonien an die Öffentlichkeit bringen und oft zu stark kritisieren!*)

Der Bevollmächtigte beantragte, die Beschlüsse der Abgeordnetenver-

*) Anm. der Red. Ein Tadelsvotum — von der Höhe allmennonitischer Vollmacht — — trifft die ahnungslosen Berichterstatter der mennonitischen Blätter — — und gleichzeitig auch deren Redaktionen, daß sie — — man lese nochmals — und staune, Mißstände auf den Forsteien und in den Kolonien an die Öffentlichkeit bringen — — und oft zu stark kritisieren. — Das letztere müßte erst bewiesen werden, — das erstere — — — wirkt im ersten Augenblick — verblüffend!

Die Mißstände sind da, — das gibt selbst Herr Klaaßen zu, doch wer sie öffentlich rügt, damit über Abhilfe nachgesonnen werde, — den trifft der Blitzstrahl des Tadels!

Meine Herren Berichterstatter! Das ist der Wille des Bevollmächtigten aller Mennoniten: und wenn die kleine Welt des Mennonitentums in die Brüche geht — reinen Mund halten! Nicht mucksen! Und wenn's inwendig voller Fraß und Moder ist, die äußere Kruste aber mit Frömmigkeit und Wohlanständigkeit angetüncht — —, dann weg mit der Feder! So ist's der Wille des Bevollmächtigten aller Mennoniten!

„Wenn das am grünen Holz geschieht, — — —!"

sammlung vom 5. und 6. Mai 1910 ins Russische zu übersetzen, was einstimmig angenommen wird. Da er bereits zwei Übersetzungen vorlegen könne, so empfiehlt er, eine Kommission zur Beprüfung derselben zu wählen, damit sie nach Abendbrot diese Arbeit erledigen möge.

Es werden gewählt: Jak. Klassen, P. Dyck, D. Dyck, P. Hooge, J. Neufeld und J. Thießen.

Die Pönberechnung wird den Vorsitzenden der Bezirksverwaltungen überlassen, die solche dann dem Bevollmächtigten zuzusenden haben.

— — — — — — — — — —

Man schreitet zur Durchsprache des Projektes über die Pflichten und Rechte des Bevollmächtigten in Sachen des Unterhaltes der Forstkommandos.

Man beginnt mit Punkt V, weil die voraufgegangenen Punkte schon auf der letzten Abgeordneten-Versammlung beleuchtet und angenommen worden sind.

Punkt V wird dahin geändert, daß in den Wolosten die Abgeordneten vom „волостной сходъ", in den Einschätzungsbezirken aber, die nicht zu einer Wolost gehören, direkt von den zu den Einschätzungsbezirken gehörenden Personen gewählt werden, wobei die als gewählt zu betrachten sind, die eine absolute Stimmenmehrheit bekommen (absolut d. h. über die Hälfte Stimmen der zur Wahl erschienenen Wähler).

Punkt XII a) Der Bevollmächtigte in Sachen des Unterhaltes der Forstkommandos und ein Kandidat werden, laut Beschluß der Abgeordneten-Versammlung vom 8. Mai 1886, gewählt.

b) Der Ausschuß besteht aus 6 Personen und zwar: den drei Oberschulzen der Halbstädter, Gnadenfelder und Chortitzer Wolost, und den zuletzt gewesenen drei Bevollmächtigten in Sachen des Unterhaltes der Forstkommandos.

c) Die Mitglieder der Revisionskommission werden ausschließlich aus der Zahl der Abgeordneten gewählt.

d) Der Bevollmächtigte in Sachen des Unterhaltes der Forstkommandos ernennt die Predigerökonomen im Einverständnis mit dem Vertreter des Kirchenkonvents.

Alle anderen Punkte werden ohne Protest angenommen.

Die Vertreter der Halbstädter und Gnadenfelder Wolost protestieren gegen die Annahme des XI. Punktes der Regeln, dem zufolge alle Beschlüsse der Abgeordnetenversammlungen für alle Mennoniten bindend sind.

Die Halbstädter und Gnadenfelder Abgeordneten verlangen hingegen, daß die Beschlüsse der Abgeordneten-Versammlung den Wolostversammlungen zur Annahme unterbreitet werden müssen und erst nach Annahme durch letztere bindende Kraft haben sollen.

Es liegt auf der Hand, daß ein erfolgreiches Arbeiten der Abgeordneten-Versammlung in solchem Falle ausgeschlossen ist. Wenn jede Wolostversammlung an den Beschlüssen der Abgeordneten-Versammlung ändern darf und nur das annehmen will, was ihnen im Augenblick passend erscheint, so ist es niemals ausgeschlossen, daß eine andere Wolost, lange nicht damit übereinstimmend, gerade das Gegenteil von dem annehmen kann, und statt Einheit und Einigkeit würde eine Sturm- und Drangperiode gezeitigt werden.

Das Verhalten der Gnadenfelder ist unbegreiflich, wenn man nicht annehmen will, daß sie sich von den Halbstädtern diktieren lassen, was sie tun sollen.—Dagegen nimmt es niemand wunder, daß der Halbstädter Oberschulz seinen Vertretern ein derartiges Vorgehen vorgeschrieben hat, d. h., wenn sie noch den Herrn Dück zum Oberschulzen haben, der den Abgeordneten von früheren Jahren in guter Erinnerung geblieben ist.

Auf der Abg.-Versammlung in Apanlee spielte dieser Herr den bescheidensten und demütigsten Abgeordneten, der es sich gerne gefallen ließ, ohne eine Silbe zu antworten, von dem damaligen Bevollmächtigten, Hrn. D. Dück, als mustergültiger Oberschulz, bei dem die Kasernensteuern am pünktlichsten einkamen und der auch immer, wenn der Bevollmächtigte in Geldverlegenheit kam, solches zu verschaffen wußte, hingestellt zu werden.

Als die Abgeordneten-Versammlung am 5. und 6. Mai 1910 aber in Halbstadt tagte, in der Nähe seines Gebietsamtes, da fühlte sich dieser Herr so stark, daß er den Herren Abgeordneten gleich zu Anfang der Sitzung, gleichsam als Willkommengruß, die unangenehme Mitteilung machte, daß die Halbstädter sich nicht für unmündige Kinder halten und aus diesem Grunde in ihrer Vollmacht auch nicht die Klausel, die in den Vollmachten aller andern Abgeordneten enthalten war, daß nämlich alle Beschlüsse der Abgeordneten-Versammlung für die Vollmachtgeber bindend seien, aufgenommen hätten.

Natürlich kam es keinem von den Abgeordneten ein, anzunehmen, daß der Oberschulz im Auftrage der Halbstädter so spreche,—denn die äußerst liebenswürdige und ehrliche, freundliche Aufnahme und Bewirtung, die den Abgeordneten erwiesen wurde, machte auf letztere den allerbesten Eindruck, daß man mit größtem Vergnügen wieder nach Halbstadt fahren wird, wenn in Zukunft die Abgeordnetenversammlung dort wieder stattfindet.

Wenn den Abgeordneten während der Pausen weiter von diesem Herrn erzählt wird, daß er auf einer Wolostversammlung, wo jemand von den S'chodmännern den Vorschlag machte, das Andenken des verstorbenen hochgeachteten und durch seine Leistungen für Kirche, Schulen und Gemeinden weit und breit bekannten lieben Ältesten Abr. Görz durch Aufstehen zu ehren, es zustande brachte, daß die Herren S'chodmänner sich **nicht** von ihren Sitzen erhoben, so ist das Verhalten der Abgeordneten durchaus erklärlich und sind die Herren nur zu bedauern, die unter dem Einfluß eines solchen Mannes stehen.

Abends 7 Uhr erklärte der Leiter die Sitzung bis zum nächsten Tage 7 Uhr morgens für geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Der amerikanische Mehltau auf den Stachelbeeren und die Bekämpfung derselben. *)

In den letzten Jahren hat sich auf den Stachelbeeren in ganz Rußland eine sehr schädliche Pilzkrankheit verbreitet, die von Amerika zu uns herübergekommen ist und deshalb amerikanischer Mehltau genannt wird.

Die Krankheit zeigt sich schon im frühen Frühling, indem sich auf den kaum angesetzten Beeren, den jungen Zweigen und Blättern der Stachelbeeren ein dem Spinnengewebe ähnlicher weißer Auflug zeigt. Wenn man ihn unterm Mikroskop beobachtet, so besteht er aus einzelnen Pilzfäden, die, durcheinander geschlungen, ein feines Gewebe bilden. Auf den Enden einiger Pilzfäden, die nach oben gerichtet sind, schnüren sich feine Kettchen von Pilz-Sporen in ungeheurer Menge ab. Wenn die Sporenknötchen platzen, trägt der Wind die Sporen über weite Strecken hin und verbreitet die Krankheit so auf immer neuen Stellen.

Einige Zeit nach dem Erscheinen der Krankheit bekommt der immer weiter gehende weiße Anflug eine bräunliche Färbung, wird immer dicker und hüllt schließlich die Früchte ganz in ein filzartiges Gewebe ein. Die Beeren hören auf zu wachsen, platzen manchmal und fallen ab, und die jungen Ausläufer werden stark in ihrem Wachstum gehemmt. Diejenigen Zweige, welche von dem Mehltau betroffen sind, vertrocknen gewöhnlich schon im nächsten Frühlinge. So gehen die Büsche allmählich zurück, um nach wenigen Jahren gänzlich zu verdorren.

Wenn der Anflug erst die bräunliche Färbung angenommen hat, kann man auf ihm sogar mit unbewaffnetem Auge schwarze Pünktchen sehen, die nichts anderes sind als kleine Fruchtknoten des Mehltaus, welche mit einer besondern Art von Pilzsporen gefüllt sind und erst im nächsten Frühling vollständig ausreifen. Wenn der Schnee verschwunden ist und die Frühlingssonne erst wärmer scheint, platzen diese Fruchtknoten und die darin enthaltenen Sporen verursachen aufs neue Ansteckung, indem sie durch den Wind und verschiedene Insekten auf die aufbrechenden Blattknospen übertragen werden. Durch diese Fruchtknoten, die ihren Sitz auf den verdorrten Zweigen und den abgefallenen Blättern und Beeren haben, wird der Ansteckungsstoff aus einem Jahr ins andere übertragen.

Der amerikanische Mehltau kommt außer auf Stachelbeeren nur noch auf den verschiedenen Arten von Johannisbeeren vor, auf sonstige Gewächse geht er nicht über.

Bei der Bekämpfung des amerikanischen Mehltaus hat man besonders darauf zu achten, daß im Herbst und im Frühling alle erkrankten Zweige und alle abgefallenen Blätter und Beeren entfernt und verbrannt werden. Im Frühling muß man die Büsche dann sogleich umgraben und, wenn möglich, mit Thomasschlacke und Kalisalzen düngen, worauf dann sofort die Büsche mit Eisen-Vitriol-Lösung *) (1 Pfund Eisen-Vitriol auf 1 Eimer Wasser) oder mit Kalkmilch und Eisen-Vitriol (½—¾ Pfund Vitriol auf 1 Eimer Kalkmilch) tüchtig bespritzt werden. Das Bespritzen muß sorgfältig und reichlich ausgeführt werden, so daß auch die Erde rings um die Büsche herum naß wird. Diese Arbeit muß vor dem Aufbrechen der Blattknospen beendigt sein, damit das junge Laub nicht verbrannt werde.

Die Kur wird dann später nach dem Ausblühen fortgesetzt, aber auf jeden Fall muß dies vor dem Erscheinen der ersten Krankheits-Symptome geschehen. Diese Fortsetzung der Kur besteht in wiederholtem Bespritzen mit Polysulfid in Zwischenräumen von 8—12 Tagen. Beim ersten Bespritzen und, wenn das Wetter kalt ist, auch beim zweiten, nimmt man eine stärkere Lösung: 9 Solotnik auf 1 Eimer Wasser, für die späteren Bespritzungen 6—7 Solotnik.

Wenn aber das Wetter sehr heiß und trocken ist, darf man nicht mehr als 5 Solotnik Polysulfid auf 1 Eimer Wasser nehmen, da sonst die Blätter und Beeren abfallen. Damit die Lösung besser haften bleibt, tut man auf jeden Eimer der Lösung 1 Eßlöffel gewöhnlichen Zuckersyrup hinzu.

Das Polysulfid wird in kleinen Stücken in dicht schließenden Blechbüchsen verkauft. Es riecht stark nach faulen Eiern. Bei Luftzutritt und beim Aufbewahren an feuchten Orten verdirbt das Polysulfid leicht, wobei die Stücke in Staub zerfallen. Dieser Staub hat den durchdringenden Geruch nicht mehr, und auch keine Wirkung auf den Mehltau; deshalb bewahrt man es am besten an trockenen Orten in gut verschlossenen Glasgefäßen auf.

Das Polysulfid kann man aus dem Auslande durch die Firma David (Odessa, Skobelew-Straße 38) beziehen zum Preise von ungefähr 35 Kopeken pro Pfund: 1 Blechdose ausländischer Packung enthält 12¼ Pfund und kostet 3 Rbl. 85 Kopeken.

Das Polysulfid kann auch durch Azurin ersetzt werden, das man für 90 Kopeken pro Pfund bei E. Feringer, Moskau, Trechgornaja Sastawa, erhält. Von Azurin nimmt man ebenfalls 5—7 Solotnik auf 1 Eimer Wasser.

Beim Spritzen mit Polysulfid oder Azurin muß das Mundstück der Spritze recht fein zerstäuben, und hat man dabei darauf zu sehen, daß einerseits auch die untere Seite der Blätter angefeuchtet wird, andrerseits aber nicht so viel Lösung verspritzt wird, daß die Tropfen ineinander fließen und abfallen. Um das erstere zu erreichen, braucht man beim Spritzen einen zweiten Arbeiter, der mit einem Stocke die Büsche auseinander teilt und die untern Zweige vorsichtig nach oben wendet. Dabei hat man hauptsächlich auf die jungen Triebe zu achten, die im Frühlinge stark treiben; auf den ältern Teilen der Büsche haften die milchweißen Flecke der Lösung recht lange. Bei heißer Witterung spritzt man am besten gegen Abend.

Etwa 2 Wochen vor dem Pflücken der Stachelbeeren hört man mit dem Bespritzen auf. Nach dem Pflücken spritzt man die Büsche sofort wieder und dann noch einmal nach 8—12 Tagen.

Ich hatte vor einigen Tagen Gelegenheit, Stachelbeerbüsche zu sehen, die vor 2 Jahren von dem amerikanischen Mehltau befallen waren und nach der obigen Methode behandelt wurden. Heute sind sie so gesund wie einmal.

Am empfindlichsten gegen den amerikanischen Mehltau sind die rotfrüchtigen Sorten, weniger empfindlich die grünfrüchtigen, am wenigsten empfindlich die englische Sorte The Pearl.

P. E.

*) Nach А. Бондарцевъ in der Gartenbau-Zeitschrift „Прогрессивное садоводство и огородничество", die wöchentlich erscheint und 3 Rbl. 60 Kop. kostet. Die Adresse ist: Главная Контора журнала „Прогрессивное Садоводство и огороды." С. Петербургъ, Стремянная ул. № 12.

*) Eisen-Vitriol heißt russisch желѣзный купоросъ und ist in jedem Apothekerwaren-Magazin zu haben.

Büchertisch.

-- In der Redaktion sind zur Besprechung folgende Bücher eingegangen.

E. G. Seeliger, Zwischen den Wäldern. Ein heiterer Roman aus Schlesien. Verlag Philipp Reklam jun., Leipzig. Preis 1 Rbl. 65 Kop.

Otwart Lapsa. Geschautes und Erlauschtes. Allerhand Rigisches aus der Spottvogelperspektive. Hansaverlag, Riga 1911. Preis 60 Kop.

A. von Perfall. König „Erfolg." Roman. Neuer Allgemeiner Verlag, Berlin. Preis 1 Rbl. 50 K.

Näheres Eingehen wird nach Raum und Gelegenheit vorbehalten.

Buntes Allerlei.

-- Die Frage der Kriegsbrauchbarkeit der Lenkbaren und Aeroplane beleuchtet in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer" Major Göbel. Sein Urteil fällt sehr skeptisch aus. Es würde, sagt hier ein kühl prüfender Militär, darauf hinauslaufen, daß sich die Mitnahme von Bomben, die gegen Ziele auf der Erde wirken sollen, für Flugmaschinen überhaupt nicht lohnt. Je höher der Wurf, desto mehr ist er den störenden Einflüssen von seitlichem Abtrieb und Fehlern der Entfernungsbestimmung ausgesetzt, und das um so mehr, als das Geschoß ohne Führung und ohne Anfangsgeschwindigkeit entsandt wird und seinen Weg und seine Durchschlagskraft nur nach den Gesetzen des freien Falles bestimmt. Etwas sicherer wird man daher gehen, wenn man die Bomben aus Lancier- oder Geschützrohren verschießt, aber auch dann noch bleiben die starken Einwirkungen der störenden Einflüsse und die geringe Treffwahrscheinlichkeit bestehen, die auch die Geschütze in ihrer Wirksamkeit beeinträchtigen. Sie werden noch wesentlich schärfer hervortreten wie bei diesem, da Bomben, die einigermaßen wirksam sein sollen, doch mindestens 50 Kilogramm wiegen müssen. Trotz dieser Schwierigkeiten und trotz der bisherigen Mißerfolge kann nicht geleugnet werden, daß mit Wurfgeschossen schon jetzt gegen sehr ausgedehnte Ziele wie Städte und Lagerplätze, selbst aus kriegsmäßigen Höhen, ein gewisser Erfolg zu erzielen ist. Bei der verhältnismäßig geringen Munitionsmenge jedoch, über die ein Flugzeug verfügt, bei der großen Unsicherheit im Treffen eines bestimmten Punktes und bei der geringen Durchschlagskraft der Geschosse wird der tatsächliche Erfolg auch hier mehr in einer Beunruhigung der Bewohner als in der Verursachung materiellen Schadens bestehen.

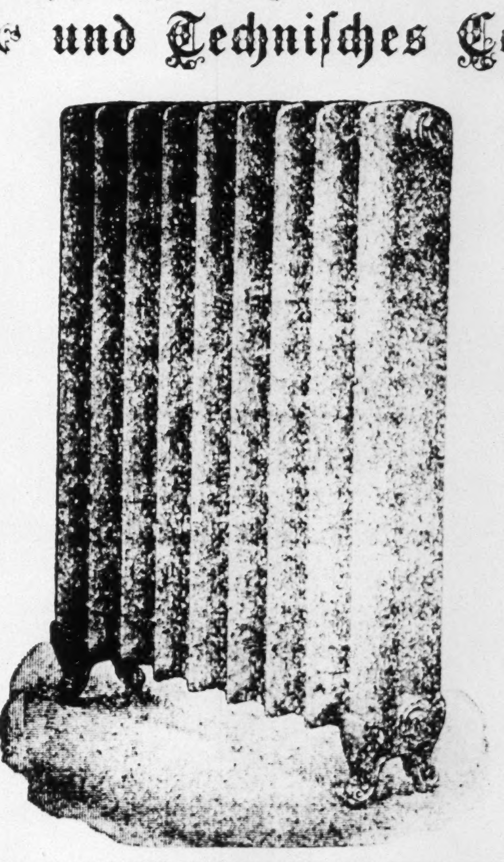
— Verweis. Gesanglehrer (ärgerlich): Die Aussprache muß besser sein. Ihr dürft die Worte nicht zusammenziehen. Es heißt: „Und ist der Mai erschienen." Ihr aber singt: „Und ißt der Maier Schienen."

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

2 junge, erfahrene
Buchhalter
suchen Stellung in einem großen Geschäft als
Kassierer, Buchhalter oder Korrespondenten. 5 1pgs
Angebote sind zu richten an die Red. in Berdjansk.

2:1pof **Lediger Lehrer**
sucht für die Sommermonate Beschäftigung.
Jekaterinoslaw, „Botschafter" unter „Lehrer".

Automobil
10/24 PS. Opel-Wagen wenig gefahren mit
allen Reserveteilen,
5 3
sehr gut erhalten, von erprobter Dauerhaftigkeit, wird unter günstigsten Bedingungen sofort verkauft.
Anfragen sind zu richten an die Redaktion dieses Blattes in Jekaterinoslaw.

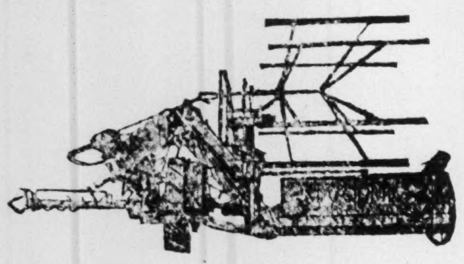
Actien-Gesellschaft
C. Siegel
Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Mostowaja.
Lager technischer Artikel und Technisches Comptoir.
Erbauung von Zentralheizungen aller Systeme,
Kompl. Wasserleitungen jeden Umfanges,
Kanalisationen u. s. w.

Kostenanschläge und illustr. Kataloge gratis und franko.
Telegramm-Adresse: Екатеринославъ, Гидравлика
20

Vom Guten das Beste! sind unbestritten die

A. H. Enz.

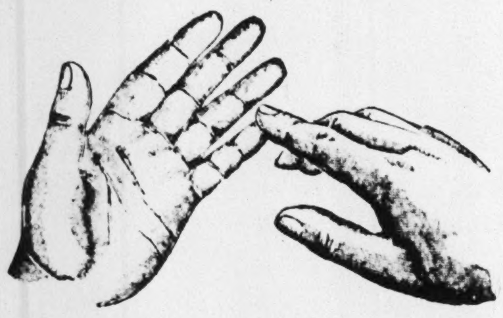
Niederlage landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte Wjasemskoje № 5 bei der Station Arkadak, Sarat. Gouv.

„Mc. Cormick"



— Selbstbinder. —

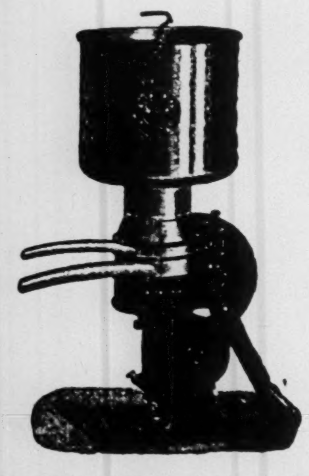
var 2-1



27

An den 5 Fingern abzuzählen

sind die enormen Vorteile, die der „Alfa"-Separator seinem Besitzer bietet. Es ist unglaublich, welche Schmutzmengen er selbst aus der scheinbar saubersten Milch entfernt. Daß sich aus einem reinen süßen Rahm, der unmittelbar nach dem Melken gewonnen und nicht durch langes Stehen auf den Satten, durch Staub, Fliegen und schlechte Luft verunreinigt und verdorben ist, eine ausgezeichnete Butter anfertigen läßt, das liegt



klar auf der Hand!

Für Alfa Butter zahlt man die höchsten Preise! Die mit „Alfa" gewonnene süße Magermilch ist das beste Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber.

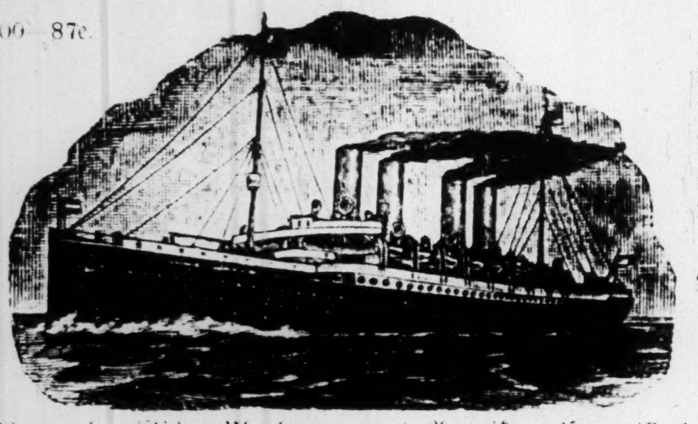
Auskunft sowie aufklärende Druckschriften fordern Sie vom Handelshause

„Alfa-Nobel",

Одесса, Греческая 42.

F. Mißler, Bremen Bahnhofstraße 30. Bank und Geldwechsel.

100—87e.



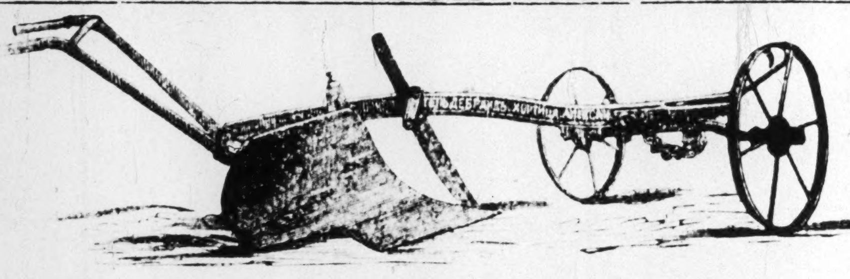
Passagier-beförderung

mit Post- u. Schnell-dampfern des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Amerika** u. allen **Weltteilen**.

Billigste Preise, gute Verpflegung.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

Wer nach reiflicher Überlegung nach Amerika reisen will, der möge sich vertrauensvoll an mich wenden, ich werde solchen Leuten mit Rat und Tat behilflich sein, um die Reise ihnen zu erleichtern. **F. Mißler, Bremen.**



Handelshaus

K. Hildebrand's Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйка), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

32-e. • **Preis-Konrant gratis.** •

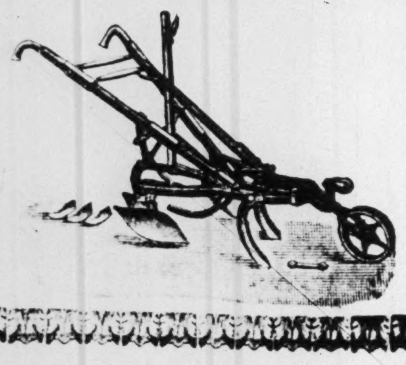
Die Gesellschaft 20

M. Helfferich-Sadet

— in Charkow —

offeriert zur bevorstehenden Frühjahrsaison die

Original Amerikanischen „Planet"-Geräte.



Die zweckentsprechendste, schnellste, leichteste und billigste Bearbeitung von Rüben-, Kartoffel-, Mais- und anderen Feldern, als auch zur Bearbeitung zwischen den Reihen bei Bandsaat.

Hand- und Pferdekultivatoren **„Planet"** zur Bearbeitung zwischen den Reihen.

Handdrills **„Planet"** für Dibbel- und Bandsaat.

Dr. A. Frese,

Spezialist für Augenkrankheiten ist nach **Nikopol** (Gouv. Jekater.) übergesiedelt und empfängt Augenkranke — täglich — von 9—11 und 4—6 Uhr.

Больничная ул., д. Коваленко. 32-11

Diplomierter

Lehrer

gesucht; verheirateter bevorzugt.

П. о. Пальшаново, Сам. губ. сел. Кутерля, Абр. Кригеръ. 102-1

Buchhalter

gesucht, Antritt per sofort.

Adresse: Веселые Терны, Екат. губ. мельница Гейнрихса. 4-4

Betriebsingenieur

aus landw. Maschinenbranche sucht selbständige Stellung oder als Assistent des Betriebsleiters.

Gefl. Angeb. erb. durch die Redaktion in Berdjansk. 2-2

5-4 Suche per sofort einen

Prikaschtschik,

unverheiratet. Schmied od. Holzarbeiter wird bevorzugt.

Johann Dück, Jurjewka, Post Криворожье, Jekat. Gouv.

Suche einen Gehilfen

für mein photogr. Atelier. Kenntnisse in der Negativretouche erforderlich. Mennonit wird vorgezogen. Anmeldungen sind persönlich zu machen.

Peter Rempel, Photograph, Chortitza, Gouv. Jekat.

5-4

Dampfmaschine

25 PS., der Fabrik Escher und Co. Zürich nebst **Kessel**, 30 PS. der Fabrik Köstel — Odessa, **beide gut gehalten**, werden zu jeder Zeit verkauft.

30

Наслѣд. И. Я. Тиссена, Херсонъ.

Kindersegen

und seine Folgen! Der Ratgeber für Ehefrauen, das Buch: „Die Frau" wird von den meisten Frauenvereinen empfohlen. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von Frau **Anna Hein, Berlin,** Oranienstr. 65 zu beziehen. 102-1

Bessere Stellung — Höheres Gehalt

erlangt man durch gründliche kaufmännische Ausbildung.

Drei Monate im Institute.

Institutsnachrichten gratis.

Oder **brieflicher Unterricht** in

Buchführung

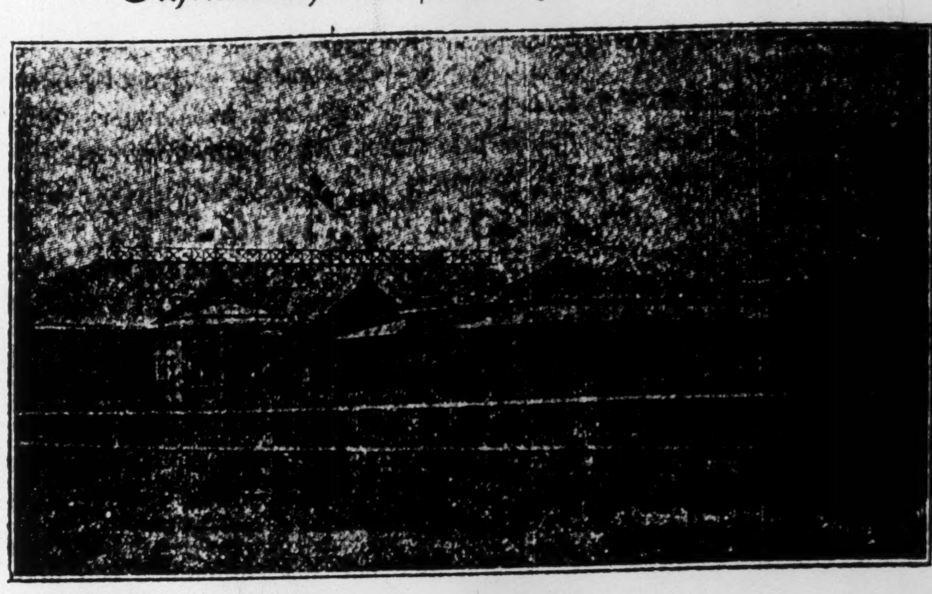
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreib., Stenographie. — *Prospekte gratis*

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut

Otto Siede, Danzig, Preussen.

5

Schlammheilanstalt zu Berdjansk.



Saison 20. Mai — 20. August.

8—3 Auf Verlangen sendet das Stadtamt Prospekte.

5-2 **Deutsche Familie**

bietet zur kommenden Sommersaison in Berdjansk

Badegästen und Zugereisten

bequemes Sommerlogis mit oder ohne Pension an.

Anfragen sind zu richten an die Redaktion des „Botschafter" in Berdjansk.

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik für

Zentralheizungen

und

Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Sadowaja 2,

(ab 1. April — Klubstraße).

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.

Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 23

Platen, die neue Heilmethode.

Elegant gebunden 4 Prachtbände, neueste Ausg. porto- und zollfrei nur 16 Rbl. 80 Kop. (s. Beilage in № 18 des „B.")

Heute schreibt uns ein Besteller:

Berichte hiemit, daß ich Ihre Sendungen richtig erhalten habe, und nach Einsichtnahme der Bücher fanden wir unsere Erwartungen **weit übertroffen**, die Sendung gefiel uns sehr, so will ich nun **noch 1 Exemplar** bestellen 2c.

Es ist überflüssig, das Werk noch mehr zu empfehlen, die Leser wollen sich selbst von der Reichhaltigkeit 2c. überzeugen.

Bestellungen umgehend erbeten.

Christliches Verlagshaus Wiegand u. Co.

3-3 Bad Homburg v. d. Höhe.

Gesellschaft

„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza, **Alexandrowsk - Schönwiese & Pawlograd.**

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

54

Adresse des Hauptkomptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterin.

Типо-Литографія Эдигера и Ко. Бердянскъ.